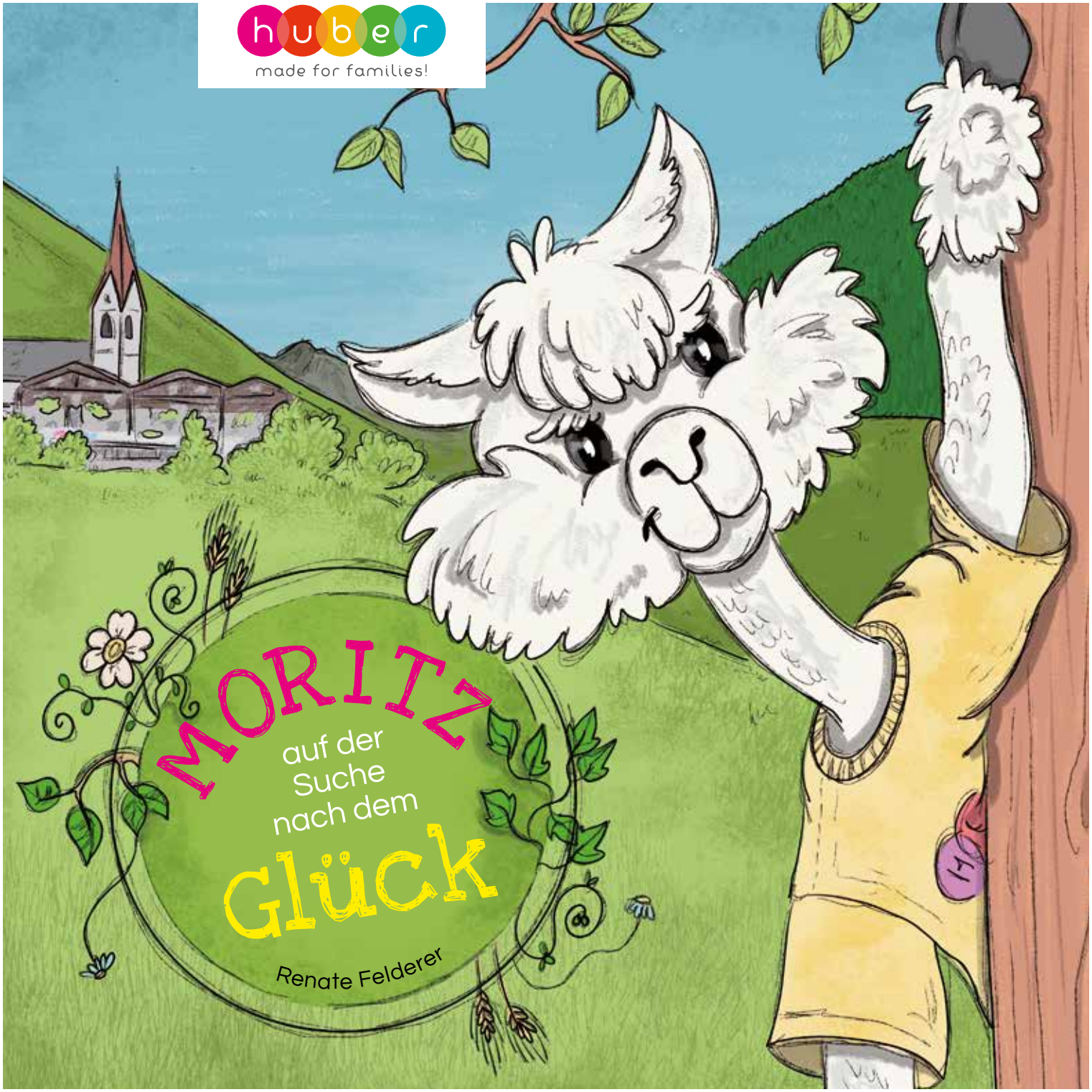
huber
made for families!



MORITZ
auf der Suche nach dem Glück

Renate Felderer

IMPRESSUM:

© 2022 www.tintenheld.eu,
Renate Felderer, Villanders, Südtirol
Texte und Illustrationen: Renate Felderer
Lektorat: Komunica, Dr. Sylvia Kompatscher
Druck und Bindung: Europrint, Vahrn

Verantwortlicher: Familienhotel Huber, Vals

huber
made for families!

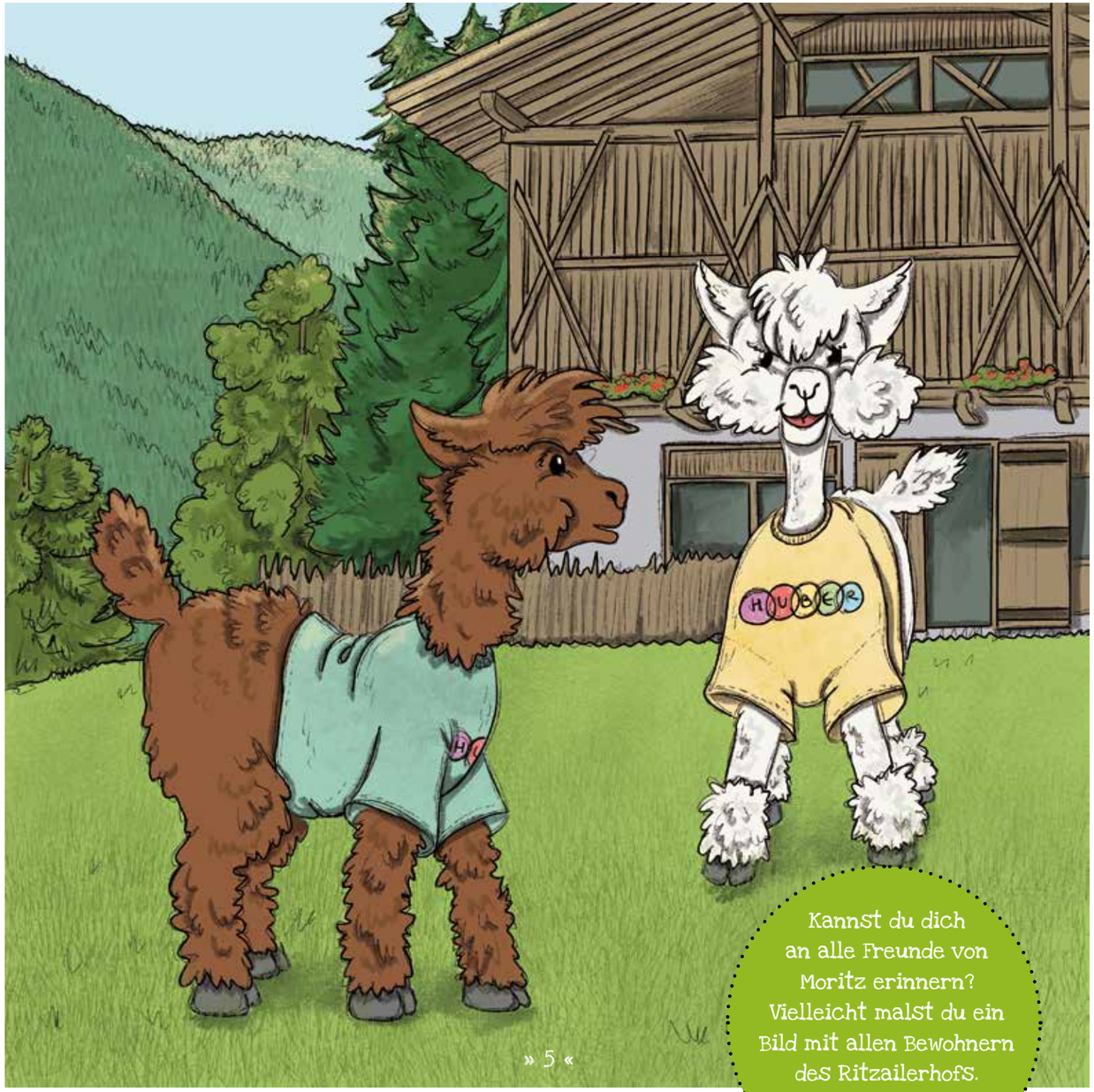
MORITZ auf der Suche nach dem Glück

Renate Felderer

Moritz hat eine Idee

Diese Geschichte fängt damit an, dass sich jemand auf eine Suche begibt. So fangen viele Geschichten an. Aber diese ist trotzdem anders. Warum? Das erfahrt ihr jetzt …

Auf dem Ritzailerhof in dem schönen Bergdorf Vals lebte das kleine Alpaka Moritz. Zusammen mit seinem Freund Max und den anderen Tieren am Hof genoss er das Leben. Doch eines Tages ging Moritz ein Gedanke durch den Kopf: „Wenn ich das Glück finden würde, dann könnte ich es an einer Kette festmachen und mir um den Hals binden. So hätte ich jeden Tag meines Lebens Glück."
Moritz erzählte Max von seiner Idee. Dieser aber schüttelte nur verwundert den Kopf: „Ich glaube nicht, dass sich das Glück so einfach einfangen lässt."
Moritz aber war überzeugt, er könne das Glück finden und machte sich deshalb auf die Suche. Nur wo genau er mit seiner Suche beginnen sollte, das wusste Moritz nicht.



Kannst du dich an alle Freunde von Moritz erinnern? Vielleicht malst du ein Bild mit allen Bewohnern des Ritzailerhofs.

Das flinke Eichhörnchen

Gleich hinter dem Hof lag ein Wald. Moritz dachte sich: „Vielleicht treffe ich dort jemanden, der mir weiterhelfen kann."
Tatsächlich stieß er im Wald, der voller Klettermöglichkeiten war, auf ein Eichhörnchen.
„Hallo Eichhörnchen! Kannst du mir vielleicht sagen, wo ich das Glück finden kann?", wandte sich Moritz fragend an den kleinen Waldbewohner. Dieser grinste und nickte. Aber anstatt zu antworten, lief er flink zu einer Stiege und kletterte auf eine Plattform.
„Halt! Warte doch!", rief Moritz, aber es nützte nichts, er musste dem Eichhörnchen hinterher. Ein wenig mühsam erklomm er die Plattform. Als er es endlich geschafft hatte, lachte das Eichhörnchen und sauste eine Rutsche hinunter. Schwups, war es wieder weg.
Moritz ärgerte sich, doch es half nichts. Mutig rutschte er dem Eichhörnchen hinterher. Auf der Rutsche spürte Moritz plötzlich ein seltsames, kribbliges Gefühl im Bauch, und seine Nase wurde vor Aufregung ganz rosa. Jetzt fühlte er sich gar nicht mehr ärgerlich. Er blickte sich um. Das Eichhörnchen war schon wieder entwischt. Gerade noch rechtzeitig sah er, wie es in die Spielscheune lief.
Natürlich lief Moritz hinterher. Das Eichhörnchen hüpfte von einem Balkon ins Heu. Also hüpfte auch Moritz.
Und genau wie zuvor bei der Rutsche, spürte er wieder dieses kribblige Gefühl im Bauch. Zudem roch es hier wunderbar nach frischem Heu.
Während er sich aus dem Heu grub, musste er lachen, denn die Halme kitzelten richtig doll in der Nase. Als er sich umsah, war das Eichhörnchen verschwunden. „Na bravo!", dachte sich Moritz. „Jetzt bin ich genauso schlau wie vorher." Es blieb ihm nichts anderes übrig als weiterzusuchen.

Auf der Alm

Moritz wanderte durch den Wald bis zu einer Almhütte. Dort saßen ein paar Kinder rund um ein Lagerfeuer und hielten Stockbrot ins Feuer. Beherzt ging Moritz zu den Kindern hin. Vielleicht wussten sie, wo das Glück zu finden war. Doch er kam nicht dazu, seine Frage zu stellen. Aufgeregt plapperten die Kinder durcheinander. Eins davon drückte Moritz einfach einen Stock in die Hand und zeigte ihm, wie er ihn ins Feuer halten sollte. Zunächst wurde Moritz etwas säuerlich. Diese Kinder ließen ihn einfach nicht zu Wort kommen. Dann aber kam er nicht umhin, den Geschichten zu lauschen, die sich die Kinder erzählten. Sie waren lustig und spannend. Es war ein ganz besonderer Moment: die Wärme und das Knistern des Feuers, die lachenden Kinder und schließlich das leckere Brot. Erst als die Kinder sich schon auf den Heimweg gemacht hatten, merkte Moritz, dass er ganz vergessen hatte sie zu fragen, wo er das Glück finden konnte. Also musste er alleine weitersuchen.

Rezept für Stockbrot:

400 g Mehl, 1 Pck. Trockenhefe, 2 TL Salz, ½ TL Zucker, 3 EL Olivenöl, 230 ml lauwarmes Wasser

Mehl, Trockenhefe, Salz und Zucker vermischen. Olivenöl und lauwarmes Wasser zum Teig geben. Zugedeckt ca. 30 Min. ruhen lassen. Teig in 8 Portionen teilen. 20 cm lange Teigstränge formen und um einen Holzstock wickeln. Nochmals ca. 15 Min. ruhen lassen. Über der heißen Glut eines Lagerfeuers vorsichtig von allen Seiten backen.

Herzklopfen

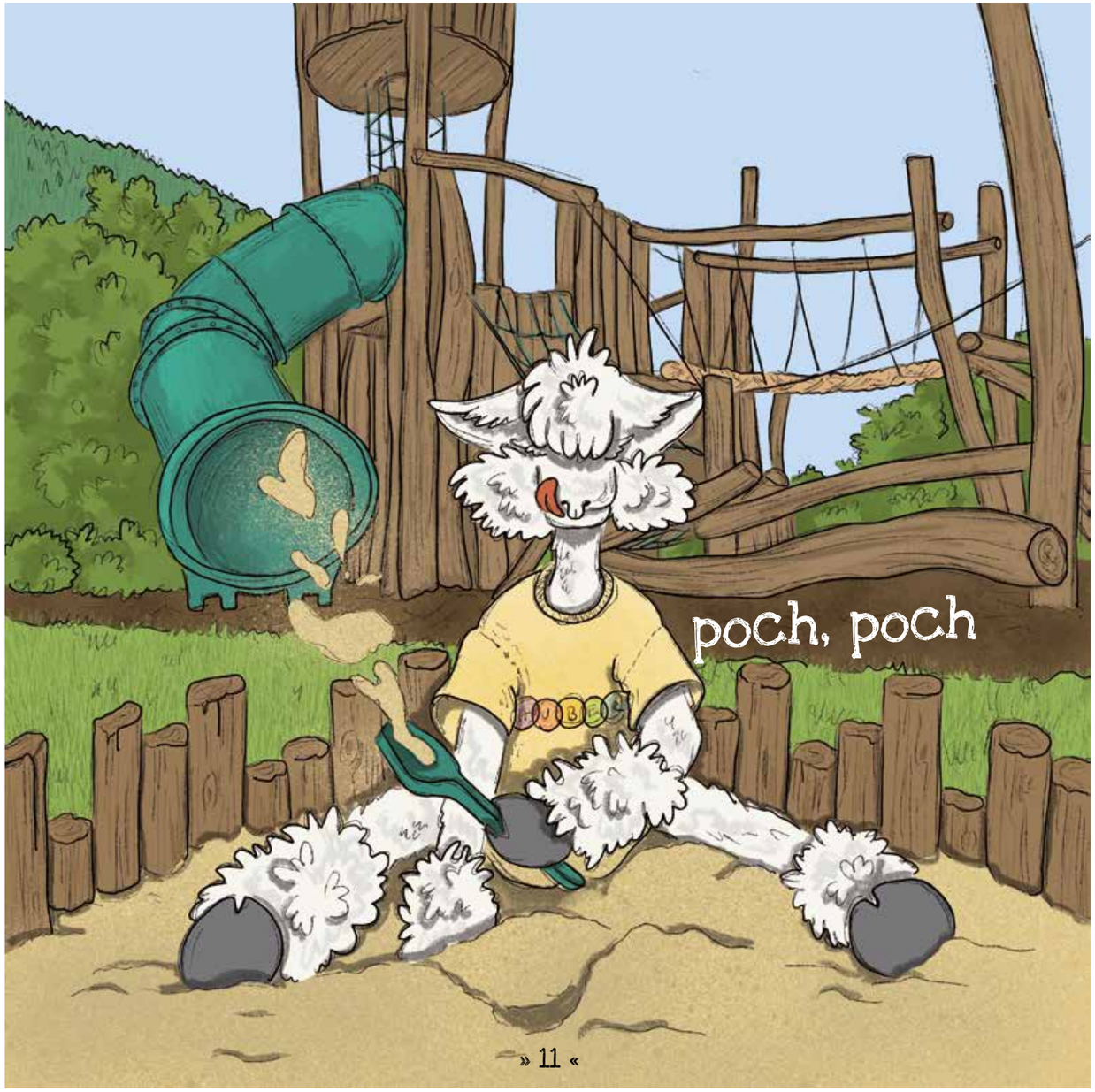
Moritz wusste, dass es im Ort das Familienhotel Huber gab. Er dachte sich: „Wenn dort so viele Kinder Spaß haben, vielleicht kann man ja dort das Glück finden."

Als er am nächsten Morgen am Hotel ankam, sah er einen alten Mann auf dem Spielplatz, der gerade das Gras zusammenfegte.

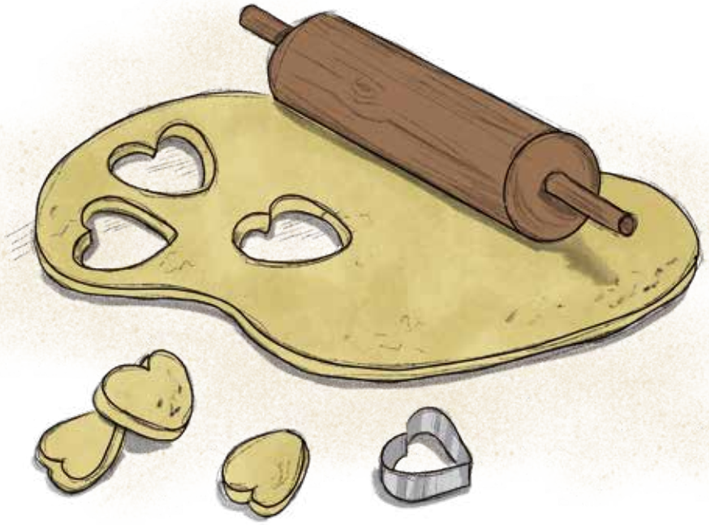
„Hallo! Weißt du vielleicht, wo ich das Glück finden kann? Ich möchte es so gerne einfangen", wandte sich Moritz an den Mann.

Dieser blickte nur verwundert drein: „Nanu, so was habe ich ja noch nie gehört! Aber vielleicht probierst du es mal hier auf dem Spielplatz. Ich habe die Kinder oft sagen hören: Was für ein Glück, dass wir hier sind!" Na, das klang doch gut. Moritz sah sich auf dem Spielplatz um. Und da er nicht widerstehen konnte, probierte er gleich alles aus. Er schaukelte, er kletterte, er fuhr mit den kleinen Autos und er spielte sogar im Sand. Am Ende klopfte sein Herz ganz wild und er musste lächeln.

Aber das Glück hatte er immer noch nicht gefunden.



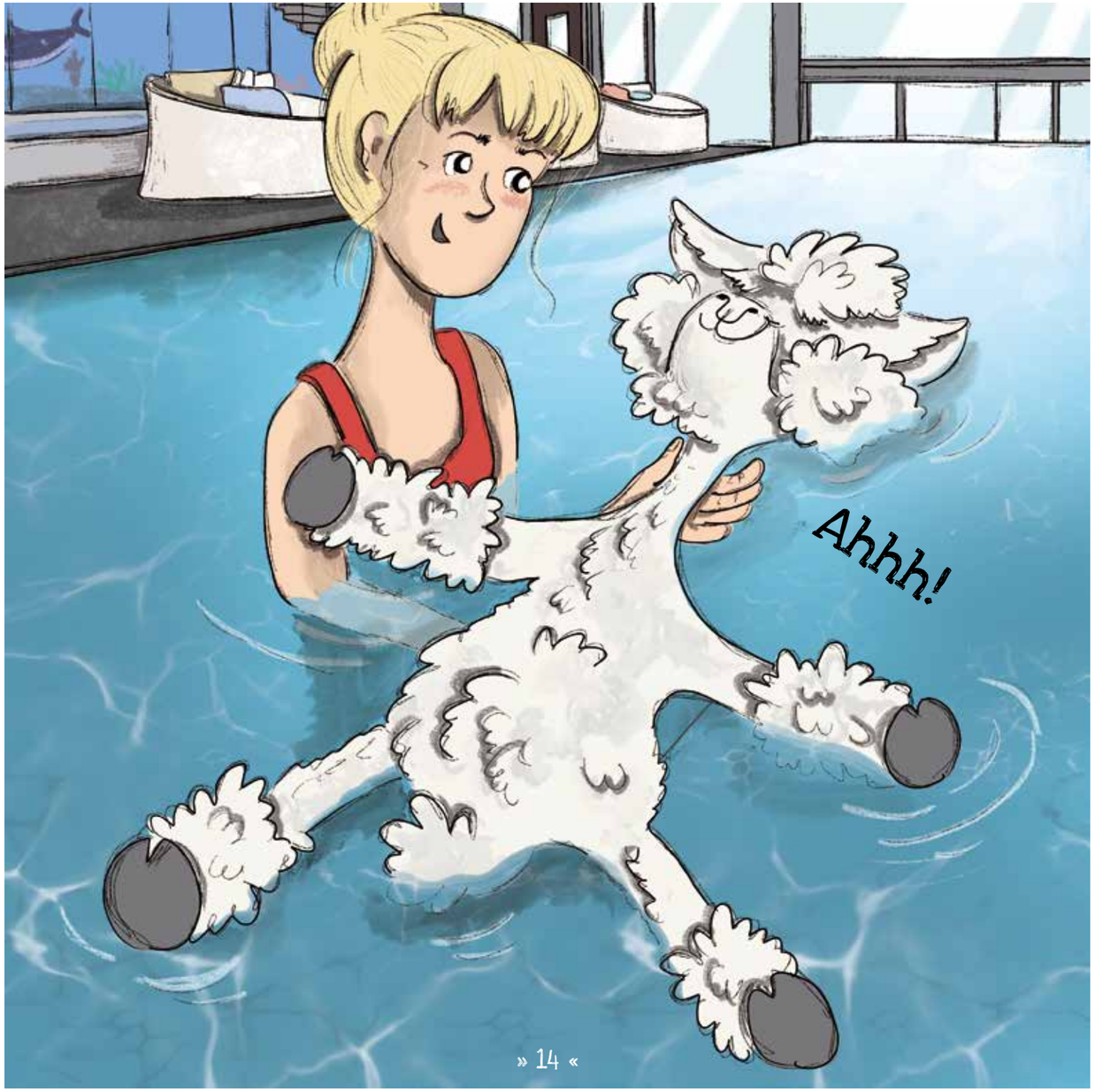
Was war dein Lieblings-Programm im Happyclub? Vielleicht kannst du es auch zu Hause nachspielen.



Ein geschminktes Alpaka

Im Hotel entdeckte Moritz den Happyclub. Happy war doch das englische Wort für "glücklich". Wenn er dort das Glück nicht finden konnte, dann wusste er auch nicht mehr.
Im Club war einiges los. Kinder bastelten, buken, wurden geschminkt oder tobten einfach fröhlich umher. Moritz wusste gar nicht, wo er als Erstes hinsehen sollte. Aber am Ende machte er einfach bei allem mit.

Er bastelte sich eine Krone, er buk lecker duftende Kekse und wurde sogar geschminkt. Die Kinder amüsierten sich prächtig mit dem lustigen Alpaka.
Moritz aber musste sich besinnen. Vor lauter Spaß mit den Kindern hatte er seine Mission vergessen. Doch nun machte er sich wieder auf die Suche.



Erste Schwimmversuche

Schon von weitem hörte Moritz laute Platsch-Geräusche. Ein sicheres Zeichen dafür, dass das Schwimmbad nicht mehr weit entfernt war. Am Beckenrand angekommen, dachte sich Moritz: „Ob das Glück wohl unter Wasser versteckt war?“ Das allerdings wäre ein Problem, denn Moritz konnte nicht schwimmen und schon gar nicht tauchen. „Soll ich dir zeigen, wie es geht?“ Moritz erschrak. Er hatte nicht bemerkt, dass eine Frau auf ihn zugekommen war. „Ich bin zwar keine Schwimmlehrerin, aber ich kann dir zeigen, wie schön es ist, im Wasser zu treiben“, sagte die Frau freundlich. Das klang doch nach einem Plan. Also begab sich Moritz mit der hilfsbereiten Frau ins Wasser. Das schwerelose Gefühl war eine ganz neue Erfahrung für das kleine Alpaka.

Mit etwas Unterstützung glitt Moritz ganz sanft durchs Nass. So entspannt hatte er sich noch nie gefühlt.
Für seine erste Stunde stellte sich Moritz gar nicht mal so schlecht an. Aber um richtig zu tauchen, reichte es noch nicht. Da musste das Alpaka aufgeben und suchte lieber an einem anderen Ort weiter.

Im Speisesaal

Das Schwimmen hatte Moritz hungrig gemacht. Daher beschloss er, das Glück im Speisesaal zu suchen. Dort duftete es herrlich. Sofort lief dem Alpaka das Wasser im Mund zusammen. Moritz bestellte sich eine große Portion Heu und Gras, und natürlich einen Eimer Wasser. Wenn man so schrecklichen Hunger hat, gibt es nichts Schöneres als seine Lieblingsspeise zu verdrücken. Moritz bekam ein richtig warmes Gefühl im Bauch. Ein Junge setzte sich neugierig zu ihm. „Hallo du! Was macht denn ein Alpaka hier im Speisesaal?“

„Essen natürlich!“, antwortete Moritz. „Aber ich bin auch auf der Suche nach dem Glück. Weißt du, wo ich es finden kann?“

Die tollen Gefühle

Der Junge überlegte: „Hast du denn schon überall nachgesehen?“
Moritz nickte. „Auch zu jeder Zeit? Bei Tag? Bei Nacht? Im Sommer und im Winter?“
„Nein, nur heute“, antwortete Moritz.
Der Junge überlegte weiter: „Was machst du im Winter denn am liebsten?“

Da hatte Moritz sofort eine Antwort parat: „Ich liebe Skifahren und Rodeln, aber am allerliebsten baue ich Schnee-Alpakas.“
Der Junge nickte: „Das mache ich auch alles gerne. Und wie fühlst du dich, wenn du diese Sachen machst?“
Moritz dachte nach: „Es macht Spaß, ist aufregend und manchmal kribbelt es so schön im Bauch.“
Da fiel ihm auf, dass er diese Gefühle heute schon oft gehabt hatte.
Und plötzlich ging ihm ein Licht auf. Er verabschiedete sich von dem Jungen und lief schnell zurück an den Ritzailerhof zu Max.

Versuche doch mal einen ganz besonderen Schneemann zu bauen. Vielleicht ein Alpaka oder einen Hasen oder gar einen Traktor?

Das gefundene Glück

„Max!“, rief Moritz schon vom weitem. „Ich habe das Glück gefunden!“
Max sah ihn verwundert an: „Aber ich sehe nichts um deinen Hals hängen.“
Moritz lachte: „Ich hatte mich ja so getäuscht. Das Glück kann man nicht anfassen oder um den Hals hängen. Das Glück ist ein ganz besonderes Gefühl. Es ist ein Kribbeln im Bauch, der Duft von Brot und Heu, eine spannende Geschichte, ein entspannter Moment oder ein herzliches Lachen.“
Max nickte. Das klang logisch. „Dann suchst du jetzt nicht mehr nach dem Glück?“, fragte er seinen Freund.
Moritz schüttelte den Kopf: „Nein, ich muss es nicht suchen, denn wenn ich die Dinge tue, die ich mag, ist das Glück ganz von allein bei mir.“

Ende !

Finde die Wörter ...

Ä = AE | Ü = UE | Ö = OE

MORITZ
MAX
FREUNDE
GLÜCK
HUBER
ENTSPANNUNG
SPASS
KRIBBELN
HEU
RUTSCHE
ALM
STOCKBROT
SPIELPLATZ
HAPPYCLUB
SCHWIMMEN
SCHWERELOS
LECKER
WINTER
SKIFAHREN
RODELN
LACHEN
FREUDE

F	R	E	U	N	D	E	A	G	D	E	I	A	O	B	F
E	S	T	O	C	K	B	R	O	T	M	A	E	O	K	R
I	P	A	U	B	N	L	A	S	U	L	T	N	R	A	E
B	A	L	M	N	A	I	T	E	W	E	A	T	Z	C	U
A	S	L	K	C	H	B	W	D	R	C	O	S	E	A	D
P	S	X	W	I	N	T	E	R	Z	K	V	P	I	F	E
G	V	C	R	A	F	M	H	X	A	E	B	A	J	S	X
J	S	M	U	G	L	U	E	C	K	R	T	N	U	P	D
E	C	Z	I	A	H	C	U	M	A	N	T	N	A	I	W
S	H	A	P	P	Y	C	L	U	B	A	H	U	B	E	R
L	W	Q	A	F	I	K	P	X	A	B	Q	N	L	L	O
A	I	N	R	R	U	T	S	C	H	E	A	G	C	P	D
Z	M	M	J	A	O	U	G	Z	C	L	T	E	D	L	E
O	M	A	D	S	K	I	F	A	H	R	E	N	H	A	L
W	E	X	N	B	X	M	W	V	E	Z	U	L	P	T	N
L	N	A	O	I	K	K	R	I	B	B	E	L	N	Z	A
E	U	H	S	C	H	W	E	R	E	L	O	S	G	H	U
A	W	C	M	A	F	E	R	A	S	O	V	M	I	K	A
M	O	R	I	T	Z	I	B	A	L	A	C	H	E	N	D

Familienhotel Huber • Familie Stolz • Kirchdorfstraße 4 • 39037 - Vals/Mühlbach • Südtirol
www.hotelhuber.com • info@hotelhuber.com